

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung.

Bezugspreis: Monatsabonnement M. 1,75 einschließlich
Zustellungs- und Erhaltungskosten. — Verantwortliche
Redaktion, Druck u. Verlag Kurt Kötter, Bad Homburg v. d. H.

Samstag, 28. April 1927.

Anzeigenpreis: Die 10 Zeilen 40 mm breite Komposition
kostet 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Im Restabdruck
92 mm breit 50 Pfennig. — Die Einzelnummer 10 Pfennig.

Telefon: 707. — Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstraße 26. — Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 20203.

Nr. 98.

Donnerstag, den 28. April 1927.

2. Jahrgang

Neues vom Tage.

Die bayerische Landesbauernkammer protestiert in einer Rundgebung gegen die im Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsprovisorium bewilligten Weinbegünstigungen für ein großes Weinkontingent. Es wird verlangt, daß der Wein in ein verlängertes Provisorium nicht mehr aufgenommen wird.

In Paris sind die belgisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen worden. Nach einem Meinungsaustausch über die Grundlagen der Besprechungen hat man mit der Erörterung des technischen Teiles des Problems begonnen.

Der französische Kriegsminister erklärt einen Anruf an Soldaten und Unteroffiziere der Reserve, die weniger als 35 Jahre alt sind und die sich verpflichten können, bei den Kolonialtruppen für Indochina Dienst zu nehmen. Er fordert sie auf, sich zu melden, da sie im Kriegsfalle unverzüglich nach Indochina abgejagt werden würden.

Das englische Unterhaus lehnte mit 256 gegen 143 Stimmen den Antrag der Arbeiterpartei ab, den Zoll für Tee aus vier auf einen Penny pro Pfund herabzusetzen.

In Florenz wurden mehrere Kommunisten verhaftet, weil sie heimlich Aufrufe gegen das in Rom tagende Sondergericht gedruckt und in der Nacht öffentlich angeschlagen hatten. Bei den Hausdurchsuchungen wurde auch festgestellt, daß die Kommunisten Aufrufe für den 1. Mai hergestellt hatten.

Der Finanzausgleich.

Der provisorische Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden hat bekanntlich nirgendwo befriedigt. Besonders die großen Selbstverwaltungskörper fühlen sich benachteiligt, was besonders deutlich auf dem letzten Kommunalalltag für den Regierungsbezirk Wiesbaden zum Ausdruck kam. Der dortige Landeshauptmann Lubich kam nämlich in einer längeren Rede auch auf den Finanzausgleich zu sprechen, wobei er u. a. ausführte: Die Haushaltspläne, die in den letzten Jahren den Selbstverwaltungskörpern vorgelegt wurden, enthielten in starkem Maße das Merkmal der Unsicherheit und zwar nach verschiedenen Richtungen. Der Finanzausgleich ist immer noch ein Provisorium geblieben. Wenn auch der Finanzausgleich auf zwei Jahre abgestellt ist, so ist darin nur eine ganz geringe Besserung zu erblicken. Im übrigen werden sich die Provinzen mit dem Inhalt des Finanzausgleiches nicht sonderlich befreunden können.

Es liegt in der Natur der Sache, daß der Finanzausgleich in erster Linie die Interessen des Reiches berücksichtigt. Man wird im Hinblick auf die Reparationsverpflichtungen des Reiches sich der Berechtigung dieses Standpunktes nicht verschließen können, man wird aber über diese Verpflichtungen hinausgehend eine stärkere Berücksichtigung der Belange der Selbstverwaltungskörper bei dem endgültigen Finanzausgleich verlangen müssen. Man wird dafür eintreten müssen, daß die Provinzen in die Lage versetzt werden, selbst wieder über ihre eigene Finanzierung entscheiden zu können. Die Selbstverwaltung verlangt, daß sie selbst unter eigener Verantwortung die Höhe der Mittel, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben für erforderlich erachtet, bestimmt. Es ist keine Frage, daß infolge der Zentralisierung der Steuern im Reich auch die Lust am Zentralisieren der Verwaltung gewachsen ist. Dagegen müssen die Provinzen sich aufschaffen zur Wehr setzen.

Ein Beispiel bietet der Verlauf der Verabschiedung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Während man im ursprünglichen Entwurf die Selbstverwaltung in weitgehendem Maße einbezogen hat, will man nach dem neuen Entwurf eine eigene Reichsanstalt aufbauen und will die Selbstverwaltung als Leitung und Durchführung, wie es ursprünglich gedacht war, ausschalten. Nicht nur dieses Vorkommen, auch eine ganze Reihe anderer Erfahrungen deuten darauf hin, daß die Spitzenorganisation der Selbstverwaltung in Berlin nicht den Einfluß hat, den sie beanspruchen kann. Es gibt eine Reihe von Spitzen-Organisationen aus der freien Wirtschaft, deren Einfluß in Berlin ein nachhaltiger ist, als der der Selbstverwaltungsvertretung. Wenn auch durch die jetzige Regelung des provisorischen Finanzausgleichs die Frage der endgültigen Lösung in weitere Ferne gerückt ist, so muß doch bereits jetzt auf die außerordentlich große Bedeutung dieser Frage für die endgültige Lösung hingewiesen werden. Wir müssen uns aber zufrieden geben mit dem Zustand der Unsicherheit, wie in zwei Jahren der Finanzausgleich aussehen wird. Als weiteres Moment der Unsicherheit haben wir die Höhe des eingelegten Steuerausfalls zu bezeichnen. Die in dem ursprünglichen Entwurf als Auskommen bezeichneten Beträge der verschiedenen Steuerarten waren nicht unerheblich geringer, als die jetzt eingelegten. Man hatte dann sowohl im Reichstag, wie auch im Reichstag weitere Ausgaben beschlossen und die Einnahmen durch die Erhöhung des Steuereinkommens als gesichert angesehen. Ob ein solcher Optimismus nicht zu weitgehend ist, muß dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall werden wir auch im Laufe des Jahres sehen, ob der Ruf zur Vorsicht gerechtfertigt ist, oder nicht. Dies hängt natürlich auf das engste zusammen mit der wirtschaftlichen Entwicklung.

Die Vorgänge in China.

Aus den beschlagnahmten russischen Dokumenten.

Die chinesische Polizei veröffentlichte soeben die Ergebnisse der Prüfung der bei den Hausdurchsuchungen in den Gebäuden der Sowjetbotschaft beschlagnahmten Bücher.

Es scheint, daß die Sowjetregierung mehr als 10 Millionen Dollar für die Erhaltung der nationalistischen Kräfte und für den fremdenfeindlichen Feldzug gezahlt hat. Man fand ein vollständiges Verzeichnis der Waffen und der Munition, die die Russen der Südmarmee geliefert haben. Nach den gefundenen Schriftstücken habe die Sowjetregierung verlangt, daß sich Russen an allen Beratungen der Nationalisten beteiligen. Sie kritisierte die chinesischen Generale als schlecht und unwissend und empfahl russische Berater, um den Feldzug gegen die Nordarmee siegreich zu führen.

Nach einem amtlichen Bericht des amerikanischen Admirals in Shanghai, Williams, ist nicht nur, wie bereits gemeldet, der Minensucher „Penguin“, sondern auch der amerikanische Zerstörer „Paul Jones“ von chinesischen Streitkräften beschossen worden. Der Vorfall trug sich acht Meilen unterhalb von Kiangyin zu. Der amerikanische Zerstörer erwiderte mit Maschinengewehren. Als 2½ Stunden später der „Penguin“ an derselben Stelle beschossen wurde und mit Maschinengewehren antwortete, eröffneten die Chinesen das Feuer mit Feldgeschützen. Daraufhin wurde von dem „Penguin“ mit dreißiglichen Geschützen geantwortet. Auf dem „Penguin“ sind mehrere Tot- und Verwundete zu verzeichnen.

Röhler gegen Reinhold.

Eine Antwort des neuen Reichsfinanzministers.

Nach einer Meldung aus Berlin hatten Vertreter der Zentrums- und Sozialdemokratischen Presse eine Aussprache mit Reichsfinanzminister Dr. Röhler über die Rede, die der ehemalige Reichsfinanzminister Dr. Reinhold auf dem demokratischen Parteitag in Hamburg gehalten hat.

Auf die Frage, ob Dr. Röhler die Angriffe seines Amtsvorgängers gegen ihn im einzelnen widerlegen wolle, antwortete der Minister, er werde allen Angriffen zum Trost seine Aufgabe darin sehen, nicht in eine Zeitungs- und Versammlungsgeheule mit seinem Amtsvorgänger einzutreten. Bezüglich der besonders starken Kritik, die an dem provisorischen Finanzausgleich geübt wurde, erklärte Dr. Röhler: Ich habe bis jetzt volle Zurückhaltung geübt in der Darlegung des vorläufigen Finanzausgleichs mit seinen „Liebesgaben“.

Wenn aber mein Amtsvorgänger glauben sollte, der bekannte Satz im napoleonischen Code Civile, der da lautet: la recherche de la paternité est interdite, müsse auch hier gelten, so dürfte er sich wohl täuschen. Eine Untersuchung würde zeigen, daß ich in dieser Angelegenheit mehr die Stelle des Adoptivaters einnehme. Mehr möchte ich im gegenwärtigen Augenblick wirklich nicht sagen.

Vertagung in Genf.

„Auf unbestimmte Zeit.“

Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz, der am 21. März zusammengetreten war, schloß seine Tagung ab, nachdem noch einige unwesentliche Textveränderungen an der Textsammlung, mit der die mißglückten Beratungen endeten, vorgenommen wurden.

Der Präsident des Ausschusses, der Holländer Londen, versuchte in einer wenig überzeugenden und nicht gerade geschickten Schlussrede die große und berechtigte Enttäuschung der öffentlichen Meinung dadurch zu entkräften, daß er einige Vorwürfe an die öffentliche Meinung richtete, welche die Schwierigkeiten und die Tragweite der Genfer Arbeiten nicht immer verstanden habe.

Er selbst aber mußte zugeben, daß die politische Vorbereitung der Ausschussarbeiten ungenügend war, und begnügte sich im übrigen damit, als Grund für die geringen Ergebnisse auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu verweisen, und in nicht recht verständlicher Weise vertritt er dann auf die Weltwirtschaftskonferenz und die Konferenz der drei Seemächte, die große Bedeutung für die Fortschritte der Abrüstungsarbeiten hätten, und kündigte dann an, daß der Vorbereitungsausschuß erst wieder zusammentreten würde, wenn die Ideen, die er hier beraten hatte, besser herangereift seien, auf jeden Fall aber noch im Laufe dieses Jahres und möglichst um den 1. November herum. Verhaftet dankte er dann dem amerikanischen Vertreter Gibson für seine Mitarbeit sowie dem Belgier de Brondere und dem Leiter der Abrüstungsabteilung des Völkerbundsekretariats, Madariaga, um dann mit einigen allgemeinen Einsprüchen gegen die Wiederholung blutiger Kriege unter Kulturvölkern zu schließen.

Englands Politik.

Das Abrüstungsproblem und China.

Im englischen Unterhaus teilte namens der Regierung Lord Rotherham mit, er fürchte, die Arbeit des Abrüstungsausschusses sei nicht genügend vorgeschritten, um auch nur einen ungefähren Zeitpunkt für die Abrüstungskonferenz zu bestimmen.

Ferner gab Lord Rotherham eine eingehende Schilderung der letzten Ereignisse in China und hob hervor, daß die Pantauer Behörden durch den Abfall Tschang Kai scheds in ernste finanzielle Schwierigkeiten gebracht worden seien. Sie kontrollierten nur ein verhältnismäßig kleines Gebiet in Zentralchina um Hankau herum. Die Zivil- und Militärbehörden des unteren Jangtse ständen auf Seiten Tschang Kai scheds. Die Lage sei sehr gespannt. Die letzten Berichte enthielten Angaben, daß die Truppen unter besserer Kontrolle zu sein scheinen; denn die Plünderungen hätten abgenommen. Shanghai selbst sei ruhig.

Auf eine Anfrage erwiderte Lord Rotherham: „Ich bin davon benachrichtigt worden, daß Dokumente mit antibritischem Inhalt in dem russischen Gesandtschaftsviertel in Peking beschlagnahmt worden sind. Aber bevor diese Dokumente nicht gründlich geprüft sind, bin ich nicht in der Lage zu sagen, welche Aktionen die Regierung für wünschenswert erachtet. Eine sehr sorgfältige Untersuchung dieser Dokumente seitens des britischen Gesandten ist im Gange.“

Die Tarifreform bei der Reichsbahn.

Auch hier Erhöhungen?

Im Januar 1927 fand die letzte Tagung der ständigen Tarifkommission der Reichsbahn statt. Hierbei wurde eine Denkschrift von der Eisenbahndirektion über eine etwaige Gütertarifreform besprochen. Da die Fragen einer allgemeinen Tarifreform noch nicht restlos geklärt waren, wurde beschlossen, einen Unterausschuß einzusetzen, der aus Vertretern von den Reichsbahndirektionen wie auch aus Mitgliedern des Verkehrsausschusses bei der ständigen Tarifkommission besteht. Dieser Unterausschuß ist beauftragt, über die dringlichsten Wünsche der Verkehrsinteressenten Klarheit zu schaffen. Die nächste Sitzung dieses Unterausschusses findet Ende dieser Woche statt. Ob und wie weit eine Tarifierhöhung nötig wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Darüber wird auch in dieser Sitzung kein Beschluß gefaßt; jedenfalls muß die Frage geprüft werden, wie etwaige Frachterleichterungen auf der anderen Seite gedeckt werden können.

Politische Tageschau.

→ Zahl der Erwerbslosen am 15. April 1927. Der erfreuliche Rückgang in der Zahl der unterstützten Erwerbslosen, der für den 1. April festgestellt werden konnte, hat sich weiterhin fortgesetzt. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen (Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge und in der Krisenfürsorge) beträgt am 15. April 1927 1 229 000 gegenüber im März 1 639 000. Das ist ein Rückgang um rund 438 000 gleich 26 Prozent.

→ Der internationale Journalistenverband. Die im Vorjahre stattgefundene internationale Tagung der Presse hatte u. a. die Errichtung einer Presserechtskommission beschlossen, deren Sitz in Berlin ist. Diese Kommission hat sich unter dem Vorsitz von Dr. jur. Haentjens konstituiert und drei Unterkommissionen gebildet, denen die Bearbeitung der allgemeinen Presserechtsfragen, der Fragen des Urheberrechts, des Vertragswesens, der Sammlung internationaler Gesetze usw. übertragen wurde. Die Kommission und die Unterkommissionen sind international zusammengesetzt und haben ein arbeitsreiches Programm vorgezogen.

→ Beschlüsse des Rätekongresses der Sowjetunion. Der Rätekongreß der Sowjetunion wählte den aus 585 Mitgliedern bestehenden Hauptvollzugsausschuß der Sowjetunion, darunter ein Drittel Parteiloze. Ein Antrag, den Rätekongreß nur alle zwei Jahre statt wie bisher jährlich einzuberufen, da die Sowjetunion in eine friedliche Entwicklungsperiode eingetreten sei und in der Lage sei, die Hauptgrundsätze ihrer Politik für längere Zeit festzulegen, wurde einstimmig angenommen und ebenso die darauf bezügliche Abänderung der Verfassung.

→ Verhaftung chinesischer Auführer in Batavia. Vier Kuomintang-Führer, die dieser Tage in Batavia eintrafen, wurden von der holländischen Polizei festgenommen. Nach den bisherigen Ermittlungen war Zweck ihres Besuchs die Propagierung des Kuomintang-Programms unter der eingeborenen Bevölkerung. Allen Anzeichen nach sieht übrigens die hiesige chinesische Bevölkerung den Kuomintang angeichts ihrer Enteignungsmassnahmen, durch die auch einige auf Java ansässige Chinesen betroffen wurden, durchaus ablehnend gegenüber. Die Verhafteten sollen alsbald nach London abgeführt werden.

— Strafvollstreckung an denjenigen Fremdenlegationen. Nach einer vom „Petit Parisien“ wiederholten Meldung aus Algier sind die beiden deutschen Fremdenlegationsbeamten Dehne und Koberstein, die wegen Fahnenflucht und Aufreizung zum Ungehorsam in Algier im Jahre 1920 verurteilt worden waren, nach Algier verbracht worden, um mit dem nächsten Transport in die Strafkolonie abzugeben. Der Verleider der beiden Deutschen wird nunmehr ein Gnaden-gesuch einreichen.

Die Katastrophe am Mississippi.

Ständig wachsende Gefahr. — Sprengung der Dämme.

Die Flutwelle des Mississippi wird in ein oder zwei Tagen New Orleans bedrohen. Der Gouverneur von Louisiana hat um Erlaubnis ersucht, die Dämme unterhalb von New Orleans mit Dynamit zu sprengen. Hierdurch würden viele Quadratmeilen Ackerland überschwemmt werden. Ihre Eigentümer würden aber Entschädigung erhalten. Vandalen patrouillieren bereits mit Gewehren die Dämme ab, um etwaige Sprengmannschaften fernzuhalten.

Gouverneur Simpson erließ eine Proklamation, in der mitgeteilt wird, daß angesichts der Gefährdung der Stadt der Mississippi-Damm bei Poydras am Freitag mittag durchstochen werde. Durch die Dammbrechung soll die Flutwelle von New Orleans abgelenkt werden. Der Plan ließ auf erheblichen Widerstand bei der davon betroffenen Bevölkerung, namentlich bei den Pelzjägern, die betonten, daß die Dammbrechung die Fauna auf Jahre hinaus vernichten würde. Die Dämme in der Umgebung von New Orleans stehen unter militärischer Bedeckung. Die Nationalgarde ist mobilisiert worden.

In der Stadt Arkansas sind 2000 Personen durch das Hochwasser auf den Dämmen eingeschlossen und 2000 bis 3000 weitere Personen in der Nachbarschaft der Stadt. Diese Nachricht wurde einem Korrespondenten der Associated Press von dem Bürgermeister der Stadt Arkansas gegeben, der sich vor der Überschwemmung nach Little Rock flüchtete.

Kokales.

Gedenktage für den 29. April.

1380 † Die heil. Katharina von Siena in Rom (* 1347) — 1676 † Der holländische Seeheld Michiel de Ruyter in Sydras (* 1607) — 1769 * Der Feldherr Arthur Wellesley, Herzog von Wellington, in Dublin (* 1752) — 1806 * Der Dichter Ernst Freih. v. Houffmann in Wien (1819) — 1821 * Der Dichter Emil Brachvogel in Breslau (* 1778) — 1844 * Der Großadmiral Hans v. Räder in Schwerin — 1848 * Der Reichspräsident Karl v. Räder in Friedrichshagen bei Berlin (* 1805) — 1925 † Der Großaufmann und Philanthrop Paul v. Rechter in Stuttgart (* 1849).

Frühlingsgarden.

Nun hat aber der Frühling sein Herz weit aufgetan! Eine sonnige Lebenswärme, ein frohes Leuchten geht von seiner jugendkräftigen Gestalt aus und schlägt uns neu beschwingte Menschen in einen nur allzu gern gestimmten Rausch.

Was ist das für eine Lust, wenn man Baum und Strauch jetzt ihre schwellenden Glieder strecken, Wiese und Blume grünen und sprossen sieht! Fröhlich und stierend hat sie sich in diesen kalten Wochen die Natur eingeschaut und wogte sich mit ihren Schätzen, die doch so ungestört ins Freie drängen, nicht heraus. Nun aber läßt die große Ränderin, die Frühlingssonne, so recht von Herzen ihre Kräfte spielen und schmückt den Junfer Leiz mit allen Farben und mit allen Wohlgerüchen.

Seht euch doch die wundervollen Bäume an! Da die Kastanie, die eben noch so lebensarm, so dürrig sah, erblüht, ist sie nicht entzückt mit ihren Fächerblättern und den winzigen Blütenfröhen drauf, die sich ostentativ die kleine Ränderin geben? Und wie unendlich zart und fein sproßt die Buche ihre glänzenden Blätter in die Sonne, wie duftig zart weht der hauchzarte Schleier der jungen Birke im Frühlingswind!

Das Weiden blüht und veratmet beselig sein kurzes Glück. Die Schlüsselblume mit ihrem königlichen Eodem freut sich auch des Lebens und trinkt durstig der Sonne warme Strahlen. Im Wiesentüppel entdeckst du mit jedem Tag neues Leben. Jede Blume läßt und weht an diesem bunten Muster, das sich so froh zu deinen Füßen breitet.

Unter fremdem Willen.

9) Roman von Adolf Stark.

Wiemanns Rettungs-Berlag, Berlin W. 66. 1922.

Er beschleunigte seine Schritte, um die anderen einzuholen, welche ziemlich weit voraus waren. Alle vier, nämlich der Untersuchungsrichter, der Gerichtsarzt, Kopf und Vieblein gingen in einer Reihe, während der Schreiber, der das Protokoll geführt hatte, seine Mappe unter dem Arm, behutsam hinterher-trottete. Gerade als Junk in die Nähe des Mannes kam, fuhr dieser wie erschrocken zurück. Junk lachte.

„Sind Sie so nervös, daß Sie über mein Kommen erschrecken? Das sieht ja gerade so aus, als ob Sie ein böses Gewissen hätten.“

„Ueber Sie erschrecken? Ach nein.“ Rammelte der Schreiber. „Es schien mir nur, als hätte hier im Schatten ein Mann gestanden, der sich bei unserem Kommen rasch in jene Ecke drückte.“

„Wahrscheinlich ein verpörrischer Bewohner dieser Gegend. Und er flüchtete wohl mehr vor dem Regen, der eben wolkenbrunnartig zu werden anfing, als vor uns.“ entgegnete Junk, indem er mit einigen raschen Schritten die Vorankordnungen erholte. Der Schreiber aber schien sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden zu geben. Letzters wandte er sich um, und als die ganze Gesellschaft um die nächste Straßenecke bog, blieb er einen Moment stehen und spähte, den Kopf behutsam ein wenig vorschleudend, in die eben durchschrittenen Straße hinab. So konnte er gewahren, wie aus dem Dunkel der Nische eine Gestalt sich lösbte, einige Schritte vorwärts tat und trotz des strömenden Regens mitten in der Straße stehen blieb, den Blick unverwandt auf das hellerleuchtete Fenster gerichtet. Einige Minuten beobachtete der Schreiber die unbewegliche Gestalt, dann wurde ihm die Sache doch zu ungemütlich. Er schlug den Kragen seines abge-schabten Rockes in die Höhe, blickte die von Nässe halb erstarrten Hände in den Rocktaschen und setzte sich in einen gelinden Trab, um die anderen einzuholen.

„Die Geschichte muß ich sofort beim nächsten Kommen Viller erzählen.“ murmelte er vor sich hin.

Wettervorhersage für Freitag, den 29. April: Wärmer, meist heiter und trocken.

Allgemeine deutsche Arbeitsnachweisstagnung 1927. Die von den deutschen Arbeitsnachweisämtern im Einvernehmen mit der Reichsarbeitsverwaltung veranstaltete Allgemeine Deutsche Arbeitsnachweisstagnung findet vom 2. bis 4. Juni 1927 in Dresden statt.

Änderungen im deutsch-italienischen Gütertarif. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion erschienen zu allen deutsch-italienischen Gütertarifen zum 16. Mai Nachträge, die der Fortbildung der Tarife auf den beteiligten Strecken Rechnung tragen. So ist namentlich die in Deutschland eingetretene Detarifizierung von Eisen und Stahl berücksichtigt; zahlreiche deutsche Stationen sind sowohl in die allgemeinen als auch in die Ausnahmestellen (Eisenbahnstrecken) einbezogen. Die Gleichstellungstarife des Teiles III (Verkehr über die Schweiz) werden infolge der seit Ausgabe des Haupttarifes (16. 8. 25) auf den italienischen, belgischen und französischen Strecken eingetretenen Frachterhöhungen fast durchgehend erhöht.

Änderung der Bestimmungen über die Anmeldung von Beschäftigten. Durch das Gesetz über die Vergütung von Beschäftigten und Vermögensschäden (Beschäftigten-Gesetz vom 5. 4. 27 R. G. Bl. I S. 23), das am 22. 4. 27 in Kraft getreten ist, sind die Vorschriften über die Anmeldung von Beschäftigten teilweise geändert worden. Die Anmeldung hat künftig schriftlich oder zu Protokoll bei einer Gemeindebehörde oder bei einer Kreisverwaltungsbehörde zu erfolgen, und zwar in jedem Falle innerhalb eines Monats nach Eintritt des Schadens. Die Anmeldefrist für laufende Leistungen, insbesondere also für Quarantänegewährung, die bisher drei Monate betrug, ist also auf einen Monat verkürzt; die bisher zulässige mündliche Anmeldung genügt künftig nicht mehr. Die Verkürzung der Anmeldefrist hat den Verlust des Anspruchs zur Folge. Es wird dringend empfohlen, die Anmeldevorschriften des neuen Gesetzes zu beachten und jeden Schaden unverzüglich und nicht erst gegen Ende der einmonatigen Anmeldefrist schriftlich anzumelden. Soweit der Schaden der Höhe nach noch nicht angegeben werden kann, genügt die Angabe des Schadensfalles unter Vorbehalt der noch zu ermittelnden Schadenssumme.

Der Sternenhimmel im Monat Mai.

Noch mehr, als schon in den Vormonaten lenkt Venus alle Blicke auf sich. In geradezu unheimlichem Glanz erstarrt sie nach Dunkelwerden über dem Nordwest-Horizont. Ihre Sichtbarkeitsdauer als Abendstern und damit ihre Höhe am westlichen Abendhimmel erreicht im Mai den größten Betrag. Ihre Helligkeit allerdings wird erst im Juni ihren Höchstbetrag erreichen. Sie geht im Mai erst nach der ersten Abendstunde unter. Bei durchsichtigem klarem Himmel ist Venus sehr, wenn man ihre Stellung am Himmel kennt, auch bei Tage ohne große Schwierigkeiten aufzufinden. Venus zeigt uns, daß sie näher bei der Sonne steht, als die Erde (ebenso wie auch Merkur) dieselben Höhen wie der Mond. Die Helligkeit, in der sie uns erscheint, hängt außer von der Entfernung von der Erde, wesentlich von der Größe der Phase ab. Jetzt erscheint sie noch etwa halbmondförmig im Fernrohr. Im Laufe des Sommers wird sie, bis sie im August unsichtbar wird, immer mehr Sichelgestalt annehmen. Aus einer Reihe von Untersuchungen geht hervor, daß wir von der eigentlichen Planetenoberfläche nichts sehen, daß sie uns vielmehr durch eine dicke Wolkendecke verhüllt wird.

Mars und Venus nähern sich im Laufe des Monats immer mehr, und zusammen nähern sie sich den Hauptsternen der Zwillinge, Castor und Pollux. Mit diesen zusammen bilden sie in den Abendstunden eine prächtige Gruppe heller Sterne über dem Westhorizont. Sehr schön läßt sich aus der Annäherung der beiden Planeten Mars und Venus an die Zwillingsterne Castor und Pollux erkennen, daß die Planeten außer der täglichen Umdrehung in 24 Stunden noch eine besondere Bewegung ausführen und somit ihre Stellung zu den Fixsternen am Himmel zwar langsam aber dauernd verändern. Bis zum nächsten Monat werden die beiden Planeten schon bis an das Gebiet des nächsten Viertels Sternbildes, das des Krebses, gewandert sein.

Die Reihe der Tierkreissternbilder wird gegen Osten fortgesetzt durch den Löwen, mit dem Hauptstern Regulus, der jetzt noch im Südwesten steht. Darauf folgt schließlich die Jungfrau mit dem Hauptstern Spica. Diese kann auch leicht auf andere Weise gefunden werden. Verlängert man nämlich den Bogen der Deichel des großen Wagens, so stößt man zunächst auf Altair im Bootes und im Bogen weitergehend dann auf die weißglänzende Spica.

Ach glaube, der Fall wird ihn interessieren. Denn, daß da die Sache nicht so einfach liegt, wie es scheint, das hat auch schon Junk bemerkt.

In der Tür des Gerichtsgebäudes hatte er die andere ein und stieg hinter ihnen wieder die Treppe empor, um bei der Sektion des Ermordeten seine Pflicht als Schreiber zu erfüllen. Es war spät in der Nacht, als er sein Heim erreichte. Ein kleines Stübchen in einer Vorstadtstraße. Aber trotzdem begab er sich noch nicht zur Ruhe, sondern, nachdem er in aller Eile sein kochendes Nudelchen abgestreift und einen alten Schlafrock angelegt hatte, klopfte er an die Tür seines Nachbarn.

„Hallo, Herr Viller, wenn Sie noch nicht schlafen, dann machen Sie einmal auf. Ich habe Ihnen etwas Interessantes zu erzählen.“

III.

„Der Mord am Hochzeitsstage.“ wie die Zeitungen ihre sensationellen Artikel über das Ereignis im Nordbayerischen Hause überschrieben, verlebte nicht, weil über Grenzen der Stadt hinaus Ansehen zu erlangen. Das sensationelle Milieu, die geheimnisvolle Persönlichkeit des Mörders, der aus einem anderen Weltteil verbannt war, um die Tat zu vollführen, die Dunkelheit der Verhältnisse, alles dies heizte die Neugierde der Leser und ließ die Empfindung des Schrecklichen, welche jede blutige Tat auslöst, auch in den Wintergründen treten gegen das nicht unangenehme Gefühl der gespannt, mit leichtem Grinsen vermischten Erwartung, wie man sie im Theater empfindet, wenn man vom bequemem Logen aus sich ein schauerliches Drama vor seinen Augen entwickeln sieht. Daß die Hauptpersonen dieses Dramas, der Ermordete und seine junge Witwe, den meisten bekannt waren, erhöhte noch die Neugier und das Interesse, so daß die Zeitungen die einzelnen Phasen der Untersuchung gar nicht ausführlich und genau genug bringen konnten.

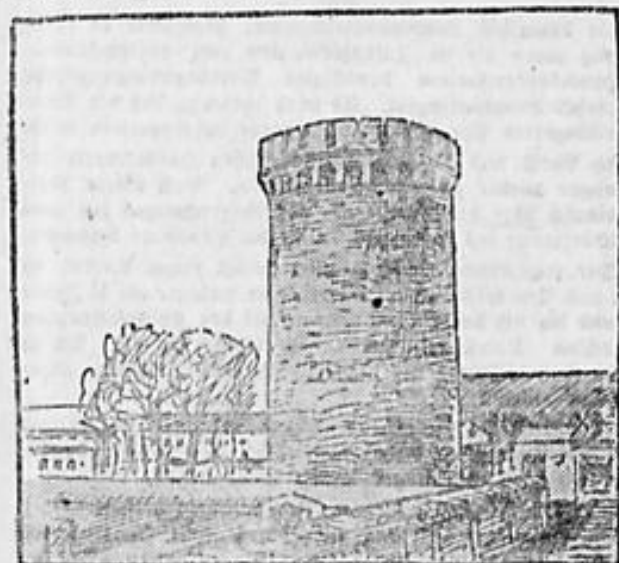
Aber obwohl sie sich bemühten, dieser Aufforderung des Publikums nach Kräften nachzukommen, vermochten sie doch schon am zweiten Tage nicht viel Neues zu berichten. Keiner der vielen vernommenen Zeugen wußte etwas Wesentliches anzugeben. Daß

am Südhimmel tritt ein auffallendes Sternpaar aus den Dünsten heraus. Der tiefer stehende, rot funkelnde Antares, der Hauptstern des Skorpion und der etwas höher stehende mattgelblich leuchtende Planet Saturn. Und nun zum Osthimmel, wo schon eine Reihe von Sonnensternen versammelt ist. Am Nordosthimmel ist der Schwan emporgestiegen. Etwas höher über dem Ostpunkt funkt Wega, der Hauptstern der Leier. Unter ihr, gerade über dem Horizont erscheinend, der Adler mit Alair, alles verschönt durch den zarten Schleier der Milchstraße. Den Südhimmel füllen Krone, Perseus, Schlange und Schlangenträger. Vor allem die Krone ist mit ihrer charakteristischen Form leicht zu erkennen. Ihre Sterne sind halbkreisförmig angeordnet. Das große Gebiet zwischen Krone und Leier füllen die Sterne des Hercules. Ein ausgezeichnetes, aber nicht durch auffallende Linien ausgezeichnetes Sternbild. Auch das Gebiet des über dem Südhorizont stehenden Schlangenträgers und der davon unterbrechbaren Schlange ist schwer zu umschreiben, da ihm auffallende Sterngruppen fehlen.

Planeten: Merkur ist unsichtbar. Venus, Mars und Saturn wurden bereits erwähnt. Jupiter ist in der Morgendämmerung am Osthimmel aufzufinden. Nahe bei ihm steht auch Uranus, während Neptun abends in günstiger Beobachtungsstellung ist.

Neumond ist am 1. Mai nachmittags, erstes Viertel am 8. nachmittags, Vollmond am 16. nachmittags, letztes Viertel am 24. vormittags und wieder Neumond am 30. nachmittags.

Die Sonne tritt am 22. aus dem Zeichen Stier in das Zeichen Zwillinge über.



Der Spandauer Zeughaus.

der früher als Aufbewahrungsort des Reichsriegelschloßes diente, war in den letzten Monaten stark bedroht. Er sollte einer neuen Schloßanlage weichen niedergelegt werden. Von den Spandauer Geschichts- und Kunstfreunden wurden jedoch misschiedene Schritte hiergegen unternommen. Diesen Bemühungen ist es nun zu danken, daß die Zitadelle nicht nur erhalten bleibt, sondern auch in ihrem ursprünglichen Zustande wiederhergestellt wird.

Marburger Ferienkurse. Die diesjährigen Marburger Ferienkurse stehen im Zeichen des 400jährigen Jubiläum der Philipps-Universität. Sie dauern vom 2.—29. August 1927, sind aber so aufgebaut, daß jede Woche ein abgeschlossenes Ganzes bildet, für das Anmeldungen auch einzeln erfolgen können. Der zu behandelnde Gegenstand ist die deutsche Gegenwart (Vorlesungen a. L. mit Bildbüchern, Aussprachen, gemeinsame Veranstaltungen, Unterricht für Ausländer, große Studienarbeit).

Wochenbericht für die Zeit vom Donnerstag, den 21. 4. bis einschl. Mittwoch, den 27. 4. 27. 1. Arbeits-tage: a) am Schlusse des Schlages waren noch ver-fügbare 1446 männl. 355 weibl., insgesamt 1701. b) Neu-meldungen in der Zeit vom Donnerstag der Vorwoche bis zum Schlusse des Schlages, 15 männl., 7 weibl.

der Dienerschaft sowohl als den Gästen die Ungeschicklichkeit des falschen Kellners aufgefallen, war leicht verständlich und begreiflich. Auch die Aussage des Justizrates über den Blick voll Daß, welchen Champol dem Bräutigam zugeworfen, war durch das freimütige Geständnis des Jugenieurs, seine Gefühle gegen Hartung seien feindseliger Natur gewesen, vorweggenommen.

Die Angaben des Angeklagten über sein Vorleben bewahrheiteten sich. Champol war nach den Nachforschungen der Polizei der Sohn eines Beamten, der schon vor längerer Zeit gestorben war, ohne seiner Familie größere Mittel zu hinterlassen. Das war der Grund, warum der junge Ingenieur nach Afrika ging, wo er viel mehr verdiente und rascher vorwärts kam als in der Heimat. Mit seinem Gehalt unterhielt er die Mutter und Schwester, welche bis vor zwei Jahren in Bordeaux gelebt hatten. Dann war auch die Mutter gestorben und die Tochter war aus der Stadt ver-schwunden. Ihr derzeitiger Aufenthaltsort konnte nicht ermittelt werden; nur soviel hatte die Polizei erfahren, daß sie im Hause einer vornehmen Familie eine Stelle als Erzieherin angenommen hatte. Champol, der sonst alle vorgelegten Fragen sorgfältig und bereitwillig beantwortete, verweigerte jede Auskunft über den Aufenthalt seiner Schwester. Ebenso hatte er auf die Frage nach dem Grunde seines Haffes gegen Hartung stets dieselbe Antwort, welche er schon am Tage der Tat gegeben hatte: „Es ist aber war vielmehr eine private Angelegenheit, die durch den Tod erledigt ist und über welche ich nichts weiter aussagen kann und will.“

Auch die anderen Angaben des Ingenieurs stimmten mit der Wirklichkeit überein. Die Polizei hatte telegraphisch Erkundigungen eingezogen und erfahren, daß er vier Tage vor der Mordtat, angeblich wegen Familienverhältnisse, plötzlich Urlaub genommen, mit dem nächsten Dampfer nach Europa gereist und, fast ohne sich Nachtruhe zu gönnen, ununterbrochen auf der Bahn gewesen war, um die Stadt zu erreichen, wo er dennoch erst am Morgen des Hoch-zeitstages ankam. Alles dies stimmte auf das Ge-naueste mit den Angaben. (Fortsetzung folgt.)

Insgesamt 32. c) am Schlag der Vorwoche waren verfügbar 1527 männl., 342 weibl., insgesamt 1869. 2. Offene Stellen: a) am Schlag des Stichtages waren verfügbar 7 männl., 3 weibl., zusammen 10. b) Meldungen der Zeit vom Donnerstag der Vorwoche bis zum Schlag des Stichtages 29 männl., 35 weibl., zusammen 64. c) am Schlag der Vorwoche waren verfügbar 5 männl., 12 weibl., zusammen 17. Land- u. gewerbliche Wirtschaft war die Nachfrage rege. Metallverarbeitung und Maschinenindustrie durch die gegenwärtige gute Konjunktur waren die Betriebe der Metallindustrie in der Lage, mehrere Dreher, Schleifer einzustellen. Lohn- und wechselnder Art war die Arbeitsmöglichkeit für Grundarbeiter vorhanden.

Kongress in Bad Homburg. Wie wir hören, findet der Lehrkursus der Vereinigung für Staatswissenschaftliche Fortbildung Berlin, vom 29. August bis 17. September 1927 in Bad Homburg statt. Es werden 4-500 höhere Beamten daran teilnehmen.

Beisetzung der Opfer des Auto-Unfalls. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen der Opfer freigegeben, sodass ihre Beisetzung heute auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt a. M., stattfinden kann.

Gesangsverein „Concordia“ Bad Homburg. Am Samstag, den 30. April veranstaltet der Gesangsverein in Concordia eine Familienfeier im „Schönenhof“ abends 8.30 Uhr.

Der Kleingartenbauverein Bad Homburg hält am Samstag, den 30. April abends 9 Uhr bei Kappas „Neue Brücke“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Homburger Männergesangsverein unternimmt am Samstag, den 30. April mit seinen Mitgliedern und deren Damen einen Ausflug nach der so gern besuchten Römerfest „Saalburg“.

Gerichtssitzung vom 27. April 1927. Vorsitz: Amtsgerichtsrat Hoff als Richter, Justizinspektor Schneider Vertreter der Amtsverwaltung, als Gerichtsschreiber: Bürobildarbeiter Müller.

Es standen folgende Fälle zur Anklage:

1. Sägewerksbesitzer B. aus Oberursel hatte gegen einen Strafbefehl von Mk. 50 — Einspruch eingelegt. Der Einspruch wird verworfen, da der Angeklagte nicht erschienen war.
2. Ein Arbeiter St. aus Kippeln war angeklagt wegen Diebstahl, er habe ein Fahrrad in Friedrichsdorf gestohlen. Urteil: 8 Monate Gefängnis.
3. Eine Dachdecker-Ehefrau W. von hier wurde angeklagt wegen Unterschlagung, weil ihr nachgewiesen worden ist, daß sie keine Invalidenmarken geklebt hat. Nach Beweisaufnahme erfolgte Freispruch.

Homburger Preisträger im stenographischen Rundfunk. Die Südwestdeutsche Rundfunkdienst-Ges. in Frankfurt a. M. veranstaltete kürzlich ein stenographisches Rundfunk-Wettbewerb, dem über 2000 Teilnehmer beizuhören. Von dem hiesigen Stenographenverein Stölze & Schrey wurden zwei Mitglieder, Fritz Maas und Fritz Gussel Wehn in der Höchstleistung von 200 Silben in der Minute mit je einem Ehrenpreis ausgezeichnet. Am vergangenen Sonntag wurden in Frankfurt a. M. die Preise verteilt und gleichzeitig eine Besichtigung des Frankfurter Senders vorgenommen. Ein allgemeines deutsches Rundfunkwettbewerb ist für morgen Abend 7.45 — 7.55 Uhr vorgemerkt. Nach Mitteilung der Rundfunksektorsgesellschaft „Die deutsche Welle“ können Anhänger aller Systeme, (die Vereinszugehörigkeit spielt keine Rolle) daran teilnehmen. Es werden 160 und 180 Silben in je 3 Minuten diktiert. Die Übertragung muß selbstständig ausgeübt und mit dem Originalstenoogramm bis 5. Mai eingereicht werden. Die Arbeiten der Mitglieder des hiesigen Stenographenvereins „Stölze & Schrey“ und ebenso die, der Anhänger dieses Systems, läßt der Verein sammeln und zwar zu Händen seiner Schriftführerin, Fritz Gussel Wehn, Bad Homburg, Mühlengasse 3 und dann an die Centrale weiterleiten.

Friedrichsdorf. Stadtvorordnetensitzung am Freitag, den 29. 4. abends 8 Uhr

1. Unterstützungsantrag 1881
2. Antrag auf Gewährung einer Freistelle an der Mittelschule
3. Leistung des Haushaltes.
4. Sonstiges

Friedrichsdorf. Gestern nachmittag, kurz nach 4 Uhr ereignete sich in der Hauptstraße ein Autounfall, wobei glücklicherweise niemand verletzt wurde. Ein Transporter Lastauto, das schwer beladen war, überquerte eine frisch gepflasterte Stelle in der Hauptstraße. Durch die starke Last des Wagens senkte sich derselbe und dem Fahrer entfiel das Stenogramm aus der Hand. Dadurch fuhr das Auto auf dem Bürgersteig gegen das Haus No. 91 von Kahlhaas. Die Vorderfront wurde dabei eingedrückt, sodass das Haus gestützt werden mußte. — Seit kurzer Zeit sind die Reparaturarbeiten an der hiesigen Altkirchmühle beendet und prangen die frisch vergoldeten Ziffern und Zeiger in ihrem Schmuck. Man kann aus weiter Ferne die Uhr wieder erkennen.

Mängel der preussischen Hauszinssteuer-Verordnung vom 2. 7. 26.

Von W. Herrmann, Frankfurt a. M.

5. Fortsetzung.
Der Herr Preussische Finanzminister hat denn auch aus Anlass eines ihm vorgelegten Einzelfalles durch Erlass vom 15. 1. 27, K. V. 2 9125 folgendes bestimmt: „Wenn eine Hypothek im Kalenderjahr 1918 im

Grundbuch gelöscht worden ist, so ist das Grundstück am Stichtage nicht mehr belastet gewesen. Die Untersuchung, mit welchem Einkommensteuersatz das Grundstück belastet worden ist, ist daher nach dem Stichtage noch zu erledigen. Im Grundbuch jedoch ein Vermerk eintragen, daß die Hypothek als hypothekensicher geworden ist. Fehlt dagegen ein Vermerk der Löschung, so ist das Grundstück bei Befriedigung der Forderung im Kalenderjahr 1918 im Sinne der Hauszinssteuerordnung noch mit dem Unterschied, zwischen dem Stichtage der Löschung und dem Stichtage der Befriedigung der Forderung, zu belasten.“

Aus Billigkeitsgründen könnte im Einzelfall in Betracht, die nachträglich vor dem Stichtage erfolgte Abänderung der Belastung im Grundbuch gleich zu erachten, sofern die Belastung vor dem Stichtage bewilligt und auf Grund dieser Bewilligung festgesetzt bis zum 1. 7. 1926.

Diese Regelung mildert im Einzelfall zwar das rein formale Erfordernis der Grundbuchmeldung am Stichtage, sie trägt aber dem Vorbehalt von mir angeführten Beispiel 2 in keiner Weise Rechnung. Das Vermögen auch keine irgendwie geartete Regelung, die nicht den § 4 der Hauszinssteuerordnung in folgenden zwei Punkten grundsätzlich ändert.

1. Als Stichtag für die Berechnung der Belastung der Grundstücke darf nicht gelten der 31. 12. 1918, sondern der 31. 12. 1917.

2. Als maßgebende Grundlage für die Berechnung der Belastung (nach Durchführung der Forderung zu 1) darf nicht der formale Grundbuchnachweis, sondern nur der tatsächliche die Höhe der Belastung bestimmende Rechtsvorgang sein.

Eine Änderung des Stichtages kann natürlich nur durch eine reichsgesetzliche Veränderung des § 4 (3) des Einkommensteuergesetzes erfolgen. Hierzu bietet sich Gelegenheit bei der Schaffung des aus Anlass des vorläufigen Finanzgesetzes in einem Kompromißantrag beschlossenen Reichsrahmengesetzes über die Grund-, Gewerbe- und Hauszinssteuer, das bis zum 1. 10. 1927 von der Regierung dem Reichstag vorzulegen ist. Die Umrechnung entstandener oder zurückgezahlter Hypotheken in Goldmark könnte alsdann in Fortfall, da nach dem Aufwertungsgesetz bis zum 31. 12. 17 Nennbetrag und Goldmarkbetrag identisch sind. Demgemäß würde auch Ziffer 4 des § 4 der preussischen Hauszinssteuerordnung fortfallen können.

(Fortsetzung folgt).

Δ Darmstadt. (Neue Vorlagen im Landtag.) Als neue Vorlagen sind dem Landtag zugegangen: Eine Regierungsvorlage betr. Errichtung von Schweinejällen auf dem Domänenhof Erbes-Büdesheim, wofür 12 484 Mark beantragt werden; ferner 15 Anträge des Abg. Leuschner betr. das Polizeipolizei des Voranstrages; die sich auf Überführung einiger Beamten in höhere Besoldungsgruppen usw. beziehen; ferner eine Anfrage Saury (D. Vp.) betr. Änderung in der Leitung der gewerblichen Fortbildungsschule in Vödingen. Dem bisherigen Leiter, Studienrat Müller, wurde die Ämter entzogen und dem Volksschullehrer Hornet übertragen, angeblich aus dem Grunde, um Hornet in den Genuss einer höheren Pension zu setzen. Zum Finanzgesetz, das nun ebenfalls im Druck vorliegt, beantragte der Abg. Dr. Buchhagen und Glaser (Vp.), die Mehrüberweisungen des Reiches an Hessen zur Senkung der staatlichen Grund- und Gewerbesteuern zu benutzen. Das Finanzgesetz sieht die Ermächtigung der Regierung vor, zur Deckung der im zweiten Teil des Staatsvoranschlags neu vorgesehenen Vermögensausgaben insgesamt 33 502 265 Mark im Wege des Staatskredits flüssig zu machen und durch Schulverschreibungen, Schatzanweisungen und Wechsel in einem Rententrag, der zur Beschaffung des genannten Betrages erforderlich ist, auszugeben, auf denselben ferner 15 Millionen zur Förderung des Wohnungsbau und 500 000 Mark für die Übernahme der auf Hessen entfallenden Aktien des mit der Stadt Frankfurt gegründeten Braunkohlen-Schmelzwerkes (Beifrag) zu beschaffen.

Δ Darmstadt. (Heftige Verordnungen zur Reichswohnungsabrechnung.) Im Reichsstatessen wird die Wohnungsabrechnung außer in allen Städten über 2000 Einwohner in sämtlichen Orten der Kreise Groß-Gerau, Mainz und Offenbach durchgeführt.

Δ Frankfurt a. M. (Zusammenstoß zweier Autos.) Ein schwerer Automobilzusammenstoß ereignete sich am Schauspielhaus zwischen einem städtischen Müllabfuhr-Auto, das von der Kaiserstraße kommend die Thomas-Anlage herunterfuhr und einem nach der Kronprinzenstraße fahrenden Lastkraftwagen aus Wilmshausen. Dem Lastkraftwagen wurde von dem 200 Zentner schweren Müllauto der ganze Vorderteil zertrümmert und der auf dem Wagen sitzende Beifahrer erheblich verletzt. Auch das Müllauto erlitt starke Beschädigungen.

Δ Frankfurt a. M. (Waldfrevel.) Nach Mitteilung des Forstamtes in Riederbach ist in letzter Zeit durch Unbefugte dadurch Waldfrevel verübt worden, daß Bierreifer von ausländischen Sträuchern geschnitten worden sind. Die betreffenden Personen befinden sich nicht im Besitze eines Berechtigungscheines. Es ist beobachtet worden, daß die Reiser bei hiesigen Geschäftsleuten verkauft werden. Das Polizeipräsidium warnt vor dem Ankauf, da sich die Verkäufer der Hehlerei schuldig machen.

Δ Limburg. (Weim Wortwechsel erschossen.) In einer Wirtschaft in Limburg gerieten ein Landwirt und ein Maurer in Streit, der sich auf der Straße fortsetzte. Plötzlich zog der Landwirt einen Revolver und schoß auf seinen Gegner, der durch einen Schuß in den Kopf getroffen tot niederfiel.

Δ Limburg. (Weim Spielen mit Streichhölzern verbrannt.) In Limbach spielte ein fünfjähriger Knabe auf der Straße mit Streichhölzern. Die Kleider des Kindes gingen plötzlich Feuer, und da Hilfe nicht rechtzeitig zur Stelle war, wurde das Kind in eine lebende Flamme verwandelt. Der Knabe erlag den schweren Verletzungen.

Δ Limburg. (Durch einen Sprengschuß in Stücke gerissen.) Auf dem im benachbarten Dorndorf liegenden Steinbruch der Gewerkschaft Saxonia-Vonn ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der dort beschäftigte 22-jährige Arbeiter Jung stieß mit der Hacke auf einen steinernen Balken, der sich entzündete und Jung in Stücke

riß. Jung war sofort tot. Die rühmliche Trauerfeier wurde hat sich sofort an die Unfallstelle begeben.

Δ Wiesbaden. (Die gefährliche Rheinufer-Fahrt.) Zwischen Wiesbaden und Rhinmündung kollidierte ein Motorabfahrer mit einem Auto. Der Motorabfahrer stürzte in den Rhein, es gelang aber, ihn zu retten. Der Fahrer des Autos kam mit dem Wagen zu liegen und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

Δ Niederlindheim. (Zerlegung der Festungswerke am Rhein.) Die in der hiesigen Gemarkung noch vorhandenen Festungswerke werden zurzeit gesprengt. Die noch von der ersten, bereits vor einigen Jahren aufgeführten Sprengung verbleibenden großen Steinblöcke werden zerhackt und eingeebnet.

Δ Bingen. (Päpstliche Auszeichnung.) Der Papst hat den Leiter der hiesigen katholischen Volksschulen, Rektor Hornet, mit dem Ehrenkreuz „pro ecclesia et pontifice“ ausgezeichnet.

Δ Mainz. (Ein jugendlicher Lebensretter.) Der Regierungspräsident in Kassel hat dem 13-jährigen Schüler Walter Lange aus Mainz für die Errettung eines erkrankten Schülers vom sicheren Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung in Höhe von 30 Mark zuerkannt.

Aus aller Welt.

□ Straßenunterstützung. Infolge eines Wollenbruchs ist die Straße zwischen Kirschen und Seidenhausen in Hessen durch einen reißenden Strom an einer Stelle unterbrochen worden und stieg auf einer Strecke von 15 Meter zwei Meter tief ein.

□ Aufdeckung einer Pöbelschergenbande in Polen. In Polen ist eine große Bande aufgedeckt worden, die sich mit der Erzeugung gefälschter ausländischer Pässe beschäftigte. Unter den Verhafteten befinden sich auch mehrere Funktionäre der polnischen Polizei.

□ Schwere Unfall beim Wehrdenen Brückenbau. Bei Bauarbeiten an der Eisenbahnbrücke bei Wehrden ist beim Schichten schwerer Eisensteine ein großer Hebelkran umgestürzt, wobei er eine Anzahl Arbeiter unter sich begrub. Ein unverheirateter Arbeiter aus Wehrden war auf der Stelle tot. Ein anderer Arbeiter erlitt schwere Verwundungen.

□ Auslieferung des Bankiers Kuhnert. Der in Paris verhaftete Bankier Kuhnert hat gegen die von der Reichsregierung beantragte Auslieferung beim zuständigen französischen Gericht Einspruch erhoben. Das Gericht ist aber über diese Einwände hinweggegangen und hat sie für nicht stichhaltig erklärt. Infolgedessen hat die französische Regierung durch Paris die Auslieferung des Kuhnert verfügt. Kuhnert wird ebenfalls in den nächsten Tagen an der Grenze den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

□ Annahme des Schiedsspruches durch die Bergarbeiterverbände. Die vier Bergarbeiterverbände haben den Lohnschiedsspruch für den Ruhrbergbau angenommen und seine Verbindlichkeitserklärung beim Reichsarbeitsminister beantragt. Der Bergarbeiterverband dagegen hat den von der Schiedskommission gestellten Lohnschiedsspruch abgelehnt.

□ Das Hochwasser in der Provinz Sachsen. Nach den Schätzungen des Provinzial-Landbundes stehen in der Provinz Sachsen rund 150 000 Morgen Wiesen und 150 000 Morgen Ackerland, zusammen 300 000 Morgen, unter Wasser. Annähernd 60 000 Stück Vieh sind auf das schwerste gefährdet.

□ Eröffnung der schwedischen Buchausstellung. Im neuen Kunstgewerbemuseum in der Hospitalstraße in Leipzig wurde die unter dem Protektorat des Kronprinzen von Schweden und des Reichsministers Dr. Marx stehende schwedische Buchausstellung feierlich eröffnet. Die Ausstellung gibt ein anschauliches und vollständiges Bild der hochstehenden schwedischen Buchkunst. Der Eröffnungsfeier wohnte in Vertretung des Reichsministers und des Reichsministers des Reichsministers Minister Freytag bei. Der Kronprinz von Schweden wurde durch den schwedischen Gesandten vertreten.

□ Großer Dachstuhlbrand in Berlin-Steglitz. In einem Einfamilienhaus in Steglitz nahe dem Stadtpark brach Feuer aus. Der Dachstuhl eines kürzlich bezogenen Neubaus geriet aus unbekannter Ursache in Brand. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da der starke Wind die Flammen ständig wehte.

□ Frachtschiffverunglückung. In Kopenhagen liegt man die Belorussia, das der dänische Dampfer „Johann“ Anfang April in der Bucht von Vidsöva mit Mann und Maus untergegangen ist. Von der 15 Mann zählenden Besatzung sind fünf deutsche Nationalität.

□ Untergang eines deutschen Fischerkutters. Der Fischerkutter „Ringkabel“, der sich auf der Fahrt von Aberdeen nach Westport befand, geriet in Höhe von Northport auf Grund und sank. Die Besatzung des Schiffes wurde gerettet und in Westport gelandet.

Sandstein.

Vorläufige.

Sandsteinmarkt. Die Devisen Markland war heute erheblichen Schwankungen unterworfen bei schwächerer Notiz.

— Effektenmarkt. Die heutigen Kurse brachten gegen den Vortag meist einige Verbesserungen. Das Geschäft war lebhafter. Im Auslandsmarkt verlief der Verkehr sehr ruhig. Pfandbriefe lagen freundlich.

— Getreidemarkt. Es wurden bezahlt für 100 Rg.: Weizen mittl. 27.50—28.20, Roggen mittl. 25.00—25.50, Futtergerste 19.60 bis 21, Sommererbsen 22.20—21.00, Hafer 22.20—23, Mais loco Berlin 18.40—18.70, Weizenmehl 24—25.75, Roggenmehl 24.40 bis 26, Weizenkleie 14.50—14.75, Roggenkleie 16.25, Vittoria-Erbsen 42—58, kleine Speiserbsen 26—29.

Frankfurt a. M., 27. April.

— Devisenmarkt. Die holländische Valuta gab heute im Kurse erhebliche nach. Sonst keine wesentlichen Veränderungen.

— Effektenmarkt. Die heutigen Kurse zeigten bei lebhaftem Geschäft eine sehr ruhige. Am Rentenmarkt blieb es ruhig.

— Getreidemarkt. Es wurden bezahlt für 100 Rg.: Weizen mittl. 27.50—28.20, Roggen mittl. 25.00—25.50, Sommererbsen 22.20—21.00, Hafer 22.20—23, Mais loco Berlin 18.40—18.70, Weizenmehl 24—25.75, Roggenmehl 24.40 bis 26, Weizenkleie 14.50—14.75, Roggenkleie 16.25, Vittoria-Erbsen 42—58, kleine Speiserbsen 26—29.

Rundfunk.

Freitag, 29. April, 4.30: Hausfrauen-Nachmittag, 5.45: Lesende, 5.12: Europa und Kopenhagen, 6.45: Italien, 7.35: Gladys Gilbert, 7.45 von Kopenhagen nach S. zum Wenden, 8.10: Achtung! Rundfunk! 8.20: Segel- und Wind, 9.10: Von Kassel: Tonmusik.

Beitzer: Heinrich Achermann

„Rheinischer Hof“

Telefon 977

Spezialauschank der Brauereien: Pilsenerbrauerei München. Dortmunder Aktien Brauerei. Schwanenbrauerei Groß Oßheim i. Bayern

Bierpreise:

	1ltr.	½ l	¼ l
Pilsener Bräu	1.—	—,50	—,25
Dortmunder Pils	1.—	—,50	—,25
Schwanenbrauerei Pils	—,70	—,35	—,20

Jeden Sonntag ab 7 Uhr Konzert.

Sämtliche Biere sind Exportbiere, von prima Qualität und auch in Flaschen zu beziehen.

Weinpreise:

2/10 Niersteiner	40 Pfg.
echl Zeller schwarze Röh	50 Pfg.
Ob Riegelheimer, rot	50 Pfg.

Sonder bürgerlicher Mittagstisch von —,90 Mark an, im Abonnement ermäßigt um 10 Pfennig, sowie alle anderen Speisen zu jeder Tageszeit.

Haushaltungsplan.

Der städtische Haushaltungsplan von 1927 liegt gemäß der Städteordnung im Rathaus, Zimmer Nr. 21, acht Tage lang, in der Zeit vom 28. April 1927 bis einschließlich 6. Mai 1927, zur Einsichtnahme für Gemeindeangehörige offen.

Bad Homburg v. d. S., den 26. April 1927.
Der Magistrat.

Große Nachlaß-Versteigerung!

Montag, den 2. Mai 1927, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigert Herr **Ferdinand Schneider** zu Bad Homburg nachfolgende Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände aller Art, gegen gleich bare Zahlung:

1 Kamellenschendian mit Umbau, prima in Bezug und Polster, 1 prachtvolle Uhr, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Pfeilerstühlchen mit Spiegelauflage, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte und mod. Spiegelauflage, 12weilür. Wäschestrank (Pilschpaine) 1 Sekretär, 20 Bände Meyers Conversationslexikon 1 Bauernstuhl, 2 weiße Betten, 1 großer Stuhl, Kleider- u. Wäschestrank, 1 Toilettenstapel, 1 elektr. Zuglampe, Spiegel, Bilder, 1 elektr. Heizofen 2 Strichgewölbe, Blumenständer, 1 compl. Küche in weiß, best. aus: Küchenschrank, Warenschrank, Tisch, 2 Stühle, 1 Spülisch, 1 Kochkiste, 1 Topfschrank u. 1 Gasherd, ferner 3 zweilür. pol. Kleiderschränke, 1 ovaler Salonstisch (poliert), 3 Nachtschränken mit weißer Marmorpl., 8 Rohrstühle, 1 Federstuhl, 1 Regulator, 1 Bettstelle (hell Eiche), 1 Wand- u. 1 Schuhschrank, 8 prima Federbetten, 7 Kopfkissen, 2 Teppiche und Läufer, Sofaflissen, circa 30 gegebene Ziegen u. Kaninchen, 1 große Hundekiste, 1 Schreibmaschinentisch mit Schränkchen, 2 Fensterüberwände (compl.) Aufstellfächer und vieles Ungenannte.

Karl Knapp

beidgltiger Taxator und öffentlich angestellter Versteigerer für den Oberlauserkreis. Telefon 1067.
Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.
Eingang nur Ferdinands Anlagen Nr. 70. (971)

Verein für das Deutschtum im Ausland

V. D. A.

Samstag, den 30. April, abends 8 Uhr im Konzertsaal des Rathauses zu Bad Homburg v. d. S.

Konzert

des Falkensteiner Männergesangsvereins.
(Mitglied des Deutschen Sängerbundes).
Dirigent: Herr L. Sauer.

Rezitation:
Fräulein Maria Schneider—Oberurjel
Eintrittspreis RM. 1.—

Karten sind zu haben bei Herrn Kaufmann Philipp Gröb, Luisenstraße 41 und Abends 970) an der Kasse.

Lejer

berücksichtigt bei euren Einkäufen unsere Inferenten.

Empfehle mein großes Lager von erstklassigen Schuhwaren wie 683
Modelfachen für Damen, Herren, Frauen und Kinder in Stiefel-, Halb-, Zug- und Spangenschuhen zu billigsten Preisen. Ferner gute Auswahl in allen Rindleder-, fachen und Samoschen.

Gleichzeitig wolle ich auf meine gut eingerichtete Reparaturwerkstatt hin und empfehle mich in prompter und reeller Bedienung

August Lejer, Schuhmacher
Röppern i. Z. Taunusstraße 5a

Fahrrad-Diebstahl

Gegen eine Gebühr von 4 Reichsmark jährlich ist ihr

Fahrrad gegen Diebstahl gesichert

zugleich sind Sie gegen Unfall versichert

Vertreter überall gesucht.
Näheres im Prospekt.
Frankfurter Fahrrad-Heberwachungs-Institut „Firmus“
Geschäftsstelle: Bad Homburg v. d. S.
Eilfabelnstraße 28.
Bürozeiten von 9—12.30 Uhr
Montags geschlossen.

Fr. A. Zeuner

Maschinenstrickerei

Haingasse 3 Telefon 726
Strick- und Wollwaren
Kurz- und Weißwaren

Warum in die Ferne schweifen,
Sieh, das Gute liegt so nah!
Auch in Homburg kaufen Sie erstkl.
Markenfahräder im

Fahrradhaus Röder

Haingasse 13

mit Fabrikgarantie in bequemer Ratenzahlung
Ersatzteile, Reparaturen, Gummi
Lassen Sie sich unverbindlich die neuesten Modelle zeigen. (883)

Druckfächer

aller Art, ein- und mehrfarbig, in geschmackvoller Ausführung, fertigen bei billiger Berechnung an

Die
Homburger
Neuesten Nachrichten

Kostenlose Feuerbestattung

ohne jede Wartezell gegen geringe Monatsbeiträge, gewährt die Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“
Auskunft erteilt Herr Gustav Ladecke, Bad Homburg, Waisenhausstraße 4.
Verein für Feuerbestattung e. V. für Bad Homburg und Umgegend, 212

Strick-Fabel

Waisenhausplatz
Telefon 625

aus eigener Strickerei
Wollen, Pullover, Costäma, Strümpfe, Sportstrümpfe, Socken, Anstricken
solid — stabil — billig
Damen- u. Kinderstrümpfe
Herrensokken in Wolle
Cashmir, Macco, Waschseide
Seidenfärb — Schlupfosen
Kurzwaren
Blumenfabrikation
Pflasteren u. Couffrieren
Kunststopfen u. Weben

Effet Fische

billig nahrhaft und gesund
Cabliau o. Kopl per Pfd. 30 Pfg.
Brassschellfische per Pfd. 30 Pfg.
Seelachs im Anschnitt per Pfd. 45 Pfg.
Cabliau im Anschnitt 972 per Pfd. 50 Pfg.
Schellfische im Anschnitt per Pfd. 70 Pfg.

Wilh. Lautenschläger
Telefon 404

Kinder=Seife
Schwämme
Lätzchen u. Windeln
Carl Ott, G. m. b. H. (962)
Lieferant aller Krankenkassen.

Achtung!

Großer Preisabschlag, noch nie dagewesen



Achtung!

Großer Umfah
Kleiner Nutzen

Prima junges fettes Pferdefleisch mit Knochen	Pfd. 30 Pfg.
ohne Knochen	40 "
Nachfleisch	40 "
Rauchfleisch	80 "
Cervelatwurst	80 "
Blockwurst	80 "
Schinkenwurst	80 "
Preßkopf	70 "
Mettwurst	70 "
Leberwurst	60 "
Blutwurst	60 "
Fleischwurst	40 "
Würstchen	50 "

Alle meine Wurstwaren sind stark mit Schweinefleisch vermischt und garantiere stets für frische Ware.
Hugo Kessler, Gross-Rossschlächtere
Rafertenstr. 2 Schlachtpferde werden stets von der Filiale Homburg Rafertenstr. 2 angeliefert 970

Bullover

für Kinder von Mk. 1.95 an
für Damen von Mk. 3.95 an

Joseph Stein 976
Spezial-Wollwaren
Luisenstraße 59 im Rathaus